

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

42ster

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuzzeile.

Politische Umschau.

— Man kennt jetzt genau die Stärke der Preußen und Oesterreicher im letzten Kriege in Böhmen. Die Oesterreicher zählten 247,750 Mann mit 656 Geschützen, dazu 29,150 Mann Sachsen mit 46 Geschützen; zusammen 276,900 Mann mit 702 Geschützen. Die Preußen ihnen gegenüber zählten 249,750 Mann mit 786 Geschützen. Bis zur Schlacht von Königgrätz stand die Armee des Kronprinzen fast immer der doppelten Stärke des Feindes gegenüber.

— Nach der „Bank- und Handels-Zeitung“ unterhandelt Frankreich mit Belgien über eine Militär-Convention.

— Die italienische Regierung soll für die preussischen Soldaten, welche den Feldzug in Böhmen, namentlich die Schlacht bei Königgrätz mitgemacht, eine allgemeine italienische Kriegsdankmünze bestimmt haben.

— Die norddeutsche Bundesarmee soll gleichmäßig uniformirt und ausgerüstet werden. Man beabsichtigt eine leichtere und bequemere Kopfbedeckung. Helme und Feldmützen haben sich im Kriege zu schwer erwiesen. Auch sollen die beschwerlichen Stehkragen fortkommen und die Kermel der Waffenröcke weiter werden. Anstatt der Tornister und des Gepäcks sind gleich den Brotbeuteln zu tragende Wachsleinwandtaschen im Vorschlage. Auch ist von Dreyle ein neues Jüdnadelgewehr als Probe geliefert worden, das, um 3 Pfd. leichter als das bisherige und ganz von Eisen, 15 bis 18 Schuß in der Minute gestattet. Endlich sollen die 12-Pfünder allmählich durch 4- und 6-Pfünder ersetzt werden.

— Nach einer Bestimmung des Königs sollen jetzt Saarlouis, Coblenz, Köln und Mainz desarmirt werden; dann ist angeordnet, die Batterien der Feld-Art.-Regimenter auf den Friedensfuß zurückzuführen; auch ist die Bespannung von 6 Pferden für die 4-Pfünder, sowie die Verminderung der Friedensstärke der reitenden Batterien genehmigt.

Grünberger Nachrichten.

!!! Grünberg, 31. October. (Aus dem Kreise.) Sonntag, den 21. Octbr. fand gleichzeitig mit dem Nachbardorfe Boyadel auch in dem sonst so stillen Pirnig, von dem prächtigsten Wetter begünstigt, zu Ehren der heimgekehrten tapferen Krieger eine schöne Festlichkeit statt. — Zu diesem Zweck hatte der Ort einen seltenen Festschmuck angelegt, indem 12 große Ehrenpforten über den Straßen prangten, wovon die schönsten sich in der Mitte des Dorfes vor dem Schulhause und beim Glockenthurm befanden. — Die Feier selbst begann früh mit einer gemeinschaftlichen Kirchfahrt der an dem Feste Theilnehmenden auf 4 mit Eichenlaub decorirten, von dem k. k. Gutspächter Hrn. Spitta bereitwilligst dazu hergegebenen Wagen nach dem eine Meile entfernten Kirchdorfe Liebenzig. — Nachdem schon vorher beim Schulhause die Krieger von Jungfrauen mit Kränzen über die Brust geschmückt worden, marschirten dieselben unter Führung eines früheren Soldaten, des Stellmachermeister Heinrich Goile (der 48 gegen die Russen in Polen mit agirte und auch schon bei ähnlichen Veranlassungen die Führung übernommen),

von dem Lehrer Hellwig mit den Schulkindern, von denen die Mädchen ebenfalls grüne Kränze und die Knaben schwarz-weiße Fähnchen, außer den beiden großen Schulfahnen, trugen, begleitet, auf den herrschaftl. Hof, wo die Wagen bestiegen wurden und von wo aus sich dann der Zug unter Glockengeläut, Trommelschlag und unter den feierlichen Klängen des Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen König etc.“ zum Dorfe hinaus, woselbst die Schulfinder zurückblieben, bewegte. — Vor dem Gotteshause angelangt, empfing sie mit den Kriegern aus Liebenzig und Kölmchen der Geistliche der Parochie, Herr Pastor Philipp mit einer begeisterten und rührenden Rede, wobei viele Dankes- und Freuden-, aber auch Wehmuths- und Schmerzestränen flossen; ebenso nahm derselbe auch vielfach in der Predigt auf die Siegesfestlichkeiten Bezug. (Nur einem war es nicht vergönnt, an dieser Festlichkeit Theil zu nehmen, dem Häusler Wittig, welchen die Cholera dahintrafte.) — Bei der Rückkehr der Krieger aus dem Gottesdienste hatte sich die Schule vor dem Dorfe, „bei den Mühlen“, wieder versammelt und empfing dieselben unter dem Gesange der Nationalhymne: „Heil dir im Sieger-Kranz etc.“ Unterdessen auf dem herrschaftl. Hofe wieder angelangt, setzte man sich zu gemeinschaftlicher Mittagstafel, wobei jedem Krieger auch eine Flasche Wein — in dieser nicht weinbauenden Ortschaft etwas Seltenes — zu Theil wurde. Bei und nach Tische wurden, mit patriotischen und heiteren Gesängen wechselnd, von dem Gutspächter, dem Lehrer und dem Führer des Festzuges, verschiedene passende Ansprachen gehalten, die mit donnernden Lebehochs auf Sr. Majestät, den ruhmreichen König Wilhelm, die ausgezeichneten Heerführer und die ihresgleichen suchende tapfere Armee — hier durch den kleinen Kriegerkreis vertreten — endeten. Den weiteren Verlauf des Festes bildete bis gegen Morgen dauernder Tanz, der vom Gutspächter mit seiner Frau selbst eröffnet wurde, welchen der größte Theil der Gesellschaft, von den herrschaftl. Beamten darin eifrig unterstützt, nachfolgte. (Die Musikcapelle hatte, da der Ort selbst zu wenig Musik besitzt, bis aus Dreiskau und Lawaldau requirirt werden müssen.) — Die Kosten des Festes wurden theils vom Grundherrn, dem Fürsten von Hohenzollern-Hechingen, theils vom Gutspächter und theils von freiwilligen Spenden durch Gemeindeglieder getragen. — So endete ein für den Ort so schönes und seltenes Fest, das gewiß lange in der Erinnerung der Bewohner und hauptsächlich der heranwachsenden Jugend bleiben wird, da die darin gefeierten ruhmreichen Thaten für die Knaben und Jünglinge ein leuchtendes Beispiel sein werden, um, wenn es nöthig, ebenso tapfer und todesmuthig für das geliebte Vaterland einzutreten. —

— Grünberg, 2. November. Soeben kommt die Nachricht hierher, daß unser verehrter früherer Abgeordneter, der Rittergutsbesitzer Förster auf Kontopp, von einem schweren Anfälle betroffen worden ist. Gestern, am 1., wurde Deichschau zwischen Boyadel und Kleinig abgehalten. Auf dem Damme befanden sich im ersten Wagen außer Herrn Förster der Deichhauptmann Runge aus Züllichau u. der Deich-Inspektor Weisbrod aus Glo-

gau. (Prinz Ferd. v. Carolath-Sabor war einige Minuten vorher aus dem Wagen gestiegen.) Bei ihnen vorbei ritt auf dem Damme Herr Amtmann Ebhard jun. aus Kleinig, vor dessen Pferde die Pferde des Förster'schen Wagens scheuten. Herr Förster, der selbst kutschirte, bemühte sich, seine Pferde wieder auf die Krone des Dammes zurückzubringen, doch überschlug sich der Wagen, wie es heißt, drei Mal, wobei Herr Reichshauptmann Runge den Arm brach und sich das Gesicht arg verletzte und Herr Förster schwere innere Beschädigungen davon getragen zu haben scheint, während Herr Weißbrod ziemlich unbeschädigt blieb. Herr Förster wurde zunächst nach Sabor und von da nach Kontopp gebracht, und soll sich noch heut ohne Bestimmung befinden.

* Grünberg, am 2. November.*) Die Darwin'sche Theorie, wonach die thierischen Geschöpfe unserer Erde nicht jedes für sich besonders, sondern alle aus einem und demselben Urwesen gebildet sein sollen, trägt leider zur Beunruhigung alter und lieb gewordener Ansichten so Vieles bei, daß es auch in diesem Blatte vergönnt sein möge, einige Worte der Beruhigung darüber auszusprechen. Selbstverständlich kann und darf den Männern der Wissenschaft nicht unterlagt sein, ihre Forschungen auf alle und jede Gebiete der Erkenntnis auszudehnen. Gleich sehr aber kann auch von ihnen, und zwar gerade ihres höheren, geistigeren Berufes wegen, verlangt werden, daß sie mit ihren Forschungen die Gegenwart nicht ohne Noth verletzen, und daß sie gegen die Vergangenheit nicht ungerecht sind. Ob die Jünger der obigen Darwin'schen Lehre dies überall gebührend beachtet haben, mag dahin gestellt bleiben; dagegen darf mit Recht hervorgehoben werden, daß auch, wenn diese neue Lehre vollkommen bewiesen werden könnte, sie doch der Verherrlichung der Schöpfungs-Wunder keinen Eintrag thut, vielmehr diese auf's Neuzerste zu erhöhen im Stande sein würde. Um wie anbetungswürdiger erscheint der Schöpfer aller Dinge, wenn die so unendlich mannichfache Thierwelt aus einer einzigen Urform hervorgegangen ist! Ebenso durften die Männer früherer Forschung und Wissenschaft mit Recht erwarten, ihre Nachkommen würden der Mahnung, Alles zu prüfen, weil nur der Geist lebendig macht, erfolgreiche Folge leisten, sie würden aber auch auf dem von ihnen gelegten Grunde weiter bauen, ohne den Dank gegen die geistigen Bestrebungen früherer Zeiten zu verletzen. Wird wirklich die Darwin'sche Lehre bewiesen, so bietet sie für die Thier-Schöpfung ein würdiges Seitenstück zu der wunderbaren Entdeckung der Wissenschaft auf dem Gebiet des Pflanzenreichs, wonach auf diesem Schöpfungsgebiete die scheinbar unähnlichsten Körper, wie Holz, Stärke, Del, heilsame Früchte und zerstörende Gifte aus ein und demselben vier schlichten Grundstoffen in tausendfältiger Weise fort und fort erzeugt werden, wobei das Licht der Sonne sich von so unentbehrlicher Wichtigkeit ergeben hat, daß man nicht genug erstaunen kann, wie schon in grauester Vorzeit die Menschen dies Wunder des Sonnenlichtes so instinktmäßig erkannt haben, daß sie die Sonne zum Gegenstande ihres Kultus, ihrer Verehrung machten. Fehlten sie auch hierin, indem sie das Geschöpf statt des Schöpfers anbeteten, so fehlten sie, auf ihrem kindlichen Standpunkte, doch wohl nicht so, als manche ihrer Nachkommen fehlen, welche, trotz ihres reiferen Standpunktes, die Natur statt deren Schöpfers, das Naturgesetz statt des Gesetzgebers verehren und durch die irrige Meinung, die Erforschung der Wunder Gottes mache dessen Kultus unnötig, Anstoß geben, gleichwie der Wissenschaft ohne Noth Feinde und Hindernisse bereiten.

*) Die Red. hat dem Wunsche des Einsenders um Aufnahme obigen Artikels stattgegeben, obgleich sie überzeugt ist, daß der großen Mehrzahl ihrer Leser die Darwin'sche Theorie ganz und gar unbekannt sein dürfte. Für diese sei mitgetheilt, daß ein Engländer, Darwin, ein Aufsehen erregendes Buch über die Entstehung der Arten geschrieben, in welchem er z. B. zu beweisen sucht, daß der Mensch der Nachkomme von Affen sei.

— Grünberg, 2. Nov. Der Staatsanzeiger bringt noch einige Nachträge zu den Verlustlisten. Aus unserer Gegend sind darin aufgeführt als todt: Lazareth-Gehilfe Meinsch

aus Kontopp; als schwer verwundet: die Ober-Gefreiten Noske aus Schwiebus und Kloß aus Brunzelwaldau; als leicht verwundet: die Kanoniere Marake aus Eschcherzig, Bessel aus Grofsen und Kliem aus Züllichau; vermißt: Musketier A. Hoffmann aus Eschcherzig.

— Grünberg, 3. November. In der Nacht vom 2. zum 3. November soll aus dem hiesigen Inquisitorial ein dort Inhaftirter und zwar durch das Apartement entflohen sein.

* Am Dienstag den 6. d. Mts. wird die hier seit 8. v. Mts. sich im Cantonnement befindende 2. Escadron des Posen'schen Ulanen-Reg. Nr. 10 wieder nach ihrem früheren Garnisonorte Züllichau abrücken — Die neu gebildete 5. Escadron desselben Regiments erhält die Stadt Gräg als Garnison.

— Bei dem Wiederauftauchen der wilden Kaninchen bringe ich folgenden Auszug aus der Erfurter Gartenzeitung zur geneigten Beachtung:
D. Eichler.

Neuerdings ist im Pariser Museum ein einfaches, leicht anzuwendendes Verfahren entdeckt worden, welches eben so sicher wirkt, als es wohlfeil ist. Dieses Mittel besteht darin, daß man die Matten durch Anwendung von Schwefelkohlenstoff tödtet. Man verfährt dabei in folgender Weise. Man verstopft alle Löcher, welche zu den Gängen der Matten führen, entweder mit Heu, das man zu Propfen dreht, oder mit Erde. Alsdann nimmt man eine kleine bleierne Röhre, deren obere Oeffnung trichterförmig ausgeweitet ist und führt das untere Ende in eins der verstopften Löcher dergestalt ein, daß Luft nicht eindringen kann, worauf man in die Röhre etwas Schwefelkohlenstoff schüttet. Diese Substanz, welche flüchtig ist, läuft in den Gang hinein und verdunstet in kurzer Zeit. Der Dunst dringt auch in die kleinsten Zwischenräume ein und verpestet alle Matten in den Zustand der Betäubung, ähnlich demjenigen, wie er durch Chloroform herbeigeführt wird. Immer und sogar in sehr kurzer Zeit folgt auf diese Erstarrung der Tod. Mit Hilfe dieses so einfachen Mittels hat man im Pariser Museum ganze Heere von Matten vertilgt.

Ganz neuerdings wurde in der Menagerie des Museums folgende Thatsache constatirt. In eine mit Thieren verschiedener Art besetzte Hütte brachen Matten ein und wühlten eine Menge Gänge im Boden. Nachdem man in dieselben etwas Schwefelkohlenstoff gebracht hatte, grub man den Boden auf und fand nun in den Löchern 108 Matten leblos. Der Tod schien ein sanfter gewesen zu sein, denn bei keiner zeigte sich das geringste Merkmal vorangegangener Schmerzen. Man hätte glauben können, sie wären eben eingeschlafen.

Dieses Mittel ist um so werthvoller, als erstens der Schwefelkohlenstoff Menschen durchaus nicht nachtheilig ist, die es ungestraft einathmen können, und als zweitens diese Substanz sehr billig zu stehen kommt. Man kauft das Pfund zu höchstens 6 Sgr. und braucht auf einmal kaum $\frac{1}{2}$ Loth anzuwenden, sind die Gänge zahlreich und tief, $\frac{1}{2}$ Loth. Die Anwendung dieses Mittels kostet also nur wenige Pfennige.

Schließlich ist noch zu bemerken, daß man nicht allein Matten, sondern alle in der Erde wühlende Vierfüßler durch Anwendung von Schwefelkohlenstoff vertilgen kann, Alte und Junge, Maulwürfe, Mäuse, Füchse u. s. w.

Das Bleirohr muß etwa 3 Fuß lang sein, damit es so tief als möglich in den Boden eingebracht werden kann, und da es sich leicht verstopft, so muß man nach dem Ende hin mehrere seitliche Löcher einbohren, damit der Schwefelkohlenstoff nöthigenfalls andere Ausgänge finden könne.

So lesen wir in der Revue horticole. Wir glauben hierzu noch bemerken zu müssen, daß die Anwendung des Kohlenstoffes in geschlossenen Räumen wegen des häßlichen Gestankes dieser Substanz nur mit Vorsicht vorzunehmen ist, und daß man sich wohl hüten muß, mit brennender Cigarre oder in der Nähe glimmender Kohlen zu arbeiten, da der Kohlenwasserstoff zu den leicht explosivenden Chemikalien gehört.

Bekanntmachung.

Das am herrschaftlichen Vorwerkshofe zu Krampe gelegene ehemalige Forst-Inspector-Haus nebst Schweinstall und angrenzendem Garten soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es ist hierzu ein Bietungs-termin auf

Freitag den 9. d. M. Vormittags 9 Uhr im herrschaftlichen Amtshause zu Krampe anberaumt, zu welchem wir Kaufsüchtige mit dem Bemerkten einladen, daß jeder Bieter im Termin eine Caution von 25 Thlr. zu bestellen hat und die übrigen Verkaufsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Grünberg, den 1. November 1866.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 7. d. M. früh 9 Uhr sollen im Rämmerlei-Oderwald (Anfang beim Sawader Waldhaus)

- 4 1/2 Klafter Kiefernholz,
- 2 Stöße eichen Durchforstungsholz,
- 1/2 Schock eichene Staaken,
- 50 " erlen Reisicht,
- 50 " birken "
- 4 " aspen "

meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 1. November 1866.
Der Magistrat.

Zur Wahl eines dritten Geistlichen an der hiesigen evangelischen Kirche an Stelle des jetzigen zweiten Geistlichen Herrn Pastor Gleditsch aus der Zahl nachstehender Bewerber:

- 1) Herr Rektor Janzen hieselbst,
- 2) Herr Kreisvicar Gramsch hieselbst,
- 3) Herr Kandidat Thiemann zu Langbellwigsdorf,
- 4) Herr Prediger Pfeiffer zu Fraustadt,
- 5) Herr Kandidat Franke zu Sommerfeld,
- 6) Herr Rektor Woble zu Parchwitz

ist ein Termin auf

Mittwoch den 14. November c.
früh 9 Uhr

in der hiesigen evangelischen Kirche nach vorgängigem Gottesdienste angesetzt.

Zu diesem Termine werden die stimmfähigen Gemeinde-Mitglieder der hiesigen evangelischen Kirche mit dem Bemerkten eingeladen, daß selbstständige Frauen ihr Wahlrecht durch ein mit gerichtlicher oder notarieller Vollmacht versehenes stimmfähiges männliches Gemeinde-Mitglied ausüben können. Ferner, daß die Herren Bezirksvorsteher die Plätze in der Kirche am Wahltag bezirksweise anweisen und Stimmzettel an die Wähler zur Ausfüllung ausgeben werden. Die Abgabe dieser Stimmzettel geschieht nach der Wahl-Predigt nach bezirksweise geschehenem Aufruf jedes einzelnen Wählers. Nachdem die Stimmzettel sämtlich abgegeben sind, deren Zählung und Verlesung, sowie die Reduktion auf die den Gemeindegliedern verfassungsmäßig zustehenden 60 Kollektivstimmen und die Abgabe der, den Magistratsmitgliedern zustehenden Divisstimmen erfolgt ist, wird der Ausfall der Wahl sofort bekannt gemacht werden.

Gegen die Nichterschienenen wird angenommen, daß sie sich ihres Stimmrechtes begeben.

Grünberg, den 31. Oktober 1866.
Der Magistrat.

Verpachtung.

Zur Verpachtung unseres Schützen-Hauses, enthaltend einen Saal, 5 Zimmer, Küche, Keller, Kegelbahn etc., auf sechs hintereinanderfolgende Jahre, vom 1. Juli 1867 bis ult. Juni 1873, ist ein Termin auf

den 3. Dezember c.,
Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause hier anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Die Bedingungen sind bei dem Schützen-Vorstand einzusehen, event. gegen Kopialien von demselben zu erhalten.

Freistadt i. Schl., den 26. Oktober 1866.

Der Schützen-Vorstand.

Das zum Nachlaß der verstorbenen Gottlob Helbig's Wwe. gehörige Wohnhäuschen auf dem Lindeberge hieselbst soll theilungshalber

am 15. November d. J.
Nachmittags 2 Uhr

in der Wohnung des Tuchfabrikant Wilhelm Helbig am Dreifaltigkeits-Kirchhofe aus freier Hand meistbietend verkauft werden.

Näheres bei den Unterzeichneten.
Heinr. Heider. Wilhelm Helbig.

Auction.

Montag den 5. November von früh 10 Uhr ab sollen verschiedene Nachlaßgegenstände des Stadältesten Traugott Schulz, und zwar: Möbeln, Hausgeräth, eine Sammlung ausgestopfter Vögel, Weinwannen, 1 Weimühle etc. im Sterbehause meistbietend verkauft werden.

Die Erben.

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht.

Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hands- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc. etc. In Paketen zu 8 und zu 5 Sgr. bei

Reinhold Wahl.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchmittels von dem Brucharzt Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Alle Arten Felle,

besonders Hasen-, Schaf-, Ziegen-, Reh- und Kaninchenfelle kauft und zahlt immer die höchsten Preise

P. Hesse,

auf dem Topfmarkt, neben den 3 Bergen.

200 Thaler werden auf ein städtisches Grundstück zur ersten Hypothek bald gesucht. Das Nähere in der Expedition des Wochenbl.

Einige Centner gebackene Pflaumen sind zu verkaufen

Topfmarkt Nr. 5.

Handschuhe

in Glacée, Double und Buckskin offerirt

Albert Hoppe.

Spriz- u. Pfannenkuchen

von Dresdener Mehl und in Schmalz-Butter gebacken, empfiehlt täglich frisch

O. Bierbaum,

Freistädter u. Berliner Str

Menschenfreund

Universal-Wagen-Essenz

in Originalflaschen empfiehl

Ernst Kauschke,

Berliner- u. Krautstraßen-Ecke.

Schwohnejezt nicht mehr Grünstraße 88, sondern Mittelgasse Nr. 55, wo der Korbmachermeister Herr Birnbach wohnt und bitte, mich auch hier beehren zu wollen. G. Schalle, Schuhmachermstr.

Zwei tüchtige Keller-Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Eduard Seidel.

Getragene Kleider, Federbetten und Möbels kauft und zahlt gute Preise

J. Wagner, Althändler,

Berliner Straße.

Felle

von Ziegen, Schafen, Hasen und Kaninchen kauft zu erhöhten Preisen

A. Marcus am Buttermarkt.

Announce.

Bank- und Wechselgeschäft

von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M. Comptoir: Pleidenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlebensloose, Eisenbahn-Bank und industriellen Actien, Incasso von Coupons, Banknoten, Wechseln etc. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

Zur baldigsten Abführung der Deichcassenbeiträge wird, um die executivische Beitreibung zu vermeiden, hierdurch aufgefördert.

Grünberg, den 3. November 1866.

Die Deichcasse.

Zwei Stuben sind zu vermieten, die eine sofort und die andere zum 1. Januar bei

Albert Blümel

im grünen Kranz,

Die obere Etage meines Hause am Markte ist vom 1. April 1867 ab an ruhige Miether zu vermieten.

R. Schachne.

Heute Sonntag von Nachmittag 4
Uhr an

Concert, dann Ball.

H. Künzel.

Sonntag den 4. d. M.

Tanz-Musik

bei W. Sentschel.

Heute Sonntag

TANZ-MUSIK

bei E. Uhlmann.

Heute Sonntag

Tanz-Musik

bei Schulz in der Ruh.

Schießhaus.

Des hohen Festtags (Donnerstag Aller Heil.) wegen mußte die annoncirte Flügel-Unterhaltung ausfallen; statt dessen erlaube auf Sonntag Nachmittag 4 Uhr die geehrten Damen resp. Herren zu einem

Flügel-Concert und Ball

ganz ergebenst einzuladen.

Für guten Kaffee und Abends Gänse- und Entenbraten wird bestens gesorgt sein.
Montag Nachmittag frische Wurst und

Ball-Musik.

Fr. Theile.

Spritz- u. Pfannenkuchen,
letztere mit verschiedener Füllung, em-
pfehlen von heute ab täglich

Die Conditorei von

A. Seimert.

Ich habe eine Parthie schweren Nessel, frühere Qualität, in Arbeit genommen, welche ich hieburch mit Recht als gediegenen und haltbaren Kleidungsstoff empfehlen kann; für die neuesten Muster ist gesorgt.
Carl Grade.

Pasteten u. Bouillon

von heute ab täglich bei

A. Seimert.

Giefmannsdorfer Preßfesen
in wöchentlich 3mal frischen Zusendun-
gen und stets triebfähig bei

N. Gomolky.

Französische

Brust-Caramellen

von bekannter Wirksamkeit gegen Su-
sten, Heiserkeit u. Brustleiden
empfehlen stets frisch

die Conditorei von A. Seimert.

Schweizer Käse u. Citronen

empfehlen Gebr. Neumann.

Nur gefälligen Beachtung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß heute meine sämtl. Lokalitäten incl. Saal geheizt sind, und erlaube mir gleichzeitig zu bemerken, daß von jetzt ab Caffee auch in ganzen und halben Portionen verabreicht wird. Um freundl. Besuch bittet
Otto Bierbaum.

Täglich frisch gebrannte Mocca-, Menado- und Java- Caffees

empfehlen Ernst Kauschke,
Berliner u. Krautstraßen-Ecke.

Als das entschieden vorzüglichste Hilfsmittel für den sprachlichen Selbstunterricht empfehlen wir den in 10r. Aufl. erschienenen brieflichen Unterricht nach der Methode

Toussaint-Langenscheidt

Englisch von C. van Balen, Prof. H. Lloyd und Literat G. Langenscheidt.

Französisch von Prof. Ch. Toussaint und Literat G. Langenscheidt.

— Wöchentl. 1 Lect. à 5 Sgr. Complete Course 5 $\frac{1}{2}$ Thlr. — (Cursus I und II zusammen (auf einmal) statt 11 $\frac{1}{2}$, nur 9 Thlr.) Probebriefe nebst Prospekt 5 Sgr.

Die Buchhandlung von W. Levysohn nimmt Bestellungen entgegen.

Eine möblirte freundliche Stube nebst Alkove ist sofort zu vermieten im
1. Bezirk Nr. 50.

Eine ganz frische Sendung Messinaer Citronen

ist angekommen bei

J. Erdmann am Neuthor.

Ein Sopha und ein Schreibsekretair, Kleiderschränke, halb- und ganzgefählte Särge stehen vorräthig zum Verkauf beim
Tischlermeister Kessel.

Gummischuhe werden auf neue dauerhafte Art ausgebessert beim
Schuhmachermeister Passel,
Niederstraße Nr. 30.

Gute feuerfichere asphaltirte Dachpappe wird zu soliden Preisen verdeckt von
J. Mosler,
Klempnermeister,
Große Kirchstraße Nr. 30.

Bleehöfen, Ofenröhren, kleine gußeiserne Ofen, sowie geschmackvoll verzierte Etagen-Ofen mit und ohne Wasserwanne empfiehlt zu billigen Preisen

J. Brucker's Wwe.

Baumkuchen,

so wie **Kasseler Kasseekuchen,**
letzteres als etwas Neues und Gutes,
empfehlen
A. Seimert.

Hammelfleisch à H. 2 Sgr. 6 Pf
verkauft
C. Angermann
am Grünzeugmarkt.

Meinen Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich jetzt Niederthorstr. beim Strumpffabrikant Herrn König wohne, mit der Bitte, mich auch in meiner neuen Wohnung mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen
J. Lux, Glasermeister.

Ein früherer Dekonom, später königl. Beamter, sucht eine Stelle als Rechnungsführer, Polizei-Verwalter u. dergl., nöthigenfalls die erste Zeit ohne Gehalt. Näheres in der Expedition des Grünb. Wochenblattes.

Bei der Hochzeit des Herrn Blümel mit der Frau Wittve Schirmer ist für die Kinderbeschäftigungs-Anstalt 1 Thlr. gesammelt worden, wofür bestens dankt Der Vorstand.

Beim Einkauf

von Fellen, von Ziegen, Schafen, Hasen, Kaninchen, Irtissen, Mardern und Füchsen, wie auch von Lumpen und Knochen zahlt die höchsten Preise
M. Schack, Niederstr. 84.

Eine freundliche meublirte Stube, in der Nähe des Marktes, 1 Treppe vorn heraus, ist zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl

Guten Weißwein in Quarten à 6 $\frac{1}{2}$ Sgr. verkauft

Wittve Fize am Markt.

63r Wein in Quarten à 6 Sgr. bei
Wwe. Hübner, Burgstr. 103.

Guten 63r Weiß- und Rothwein à Du
7 Sgr. verkauft der Seifensieder Pries.

Weinausschank bei:

Wittve Berndt, Silberberg, 7 Sg.
Wittve Koinsti, Burgstr., 63r 7 Sg.
R. Kube am Markt, 63r 7 Sg.
Schneidermeister Knast, 63r 7 Sg.
August Lindner hinter der Burg, 63r 7 Sg.
Gottlob Rönsch, Mittelgasse, 63r 7 Sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 17. Oktober: Korbmacherstr. C. G. C. Welker ein S., Herrm. Adolph. — Den 18. Halbbauer C. H. Frenzel in Wittgenau ein S., Carl Friedrich August. — Den 23. Schuhmacherstr. C. A. Altenhoff ein S., Wilhelm Gustav. Gestorbene.

Den 27. Oktober: Gasthofbesitzer Christian Gintth in Kawalde, 74 J. 11 M. 26 Z. (Lungenlähmung). — Den 29. Zimmerges.-Wwe. Eva Maria Untermann geb. Hoffmann in Kawalde, 73 J. 2 M. 8 Z. (Altersschwäche). — Den 30. Tuchmacherstr. Joh. Gottl. Ferd. Gäßler, 58 J. 4 M. 7 Z. (Brustkrankheit). — Den 31. Des Fleischermeister S. H. Rippe Ehefrau, Ida Louise Martha geb. Daum, 41 J. 3 M. 2 Z. (Wochenbett).

Hierzu eine Beilage.